

Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

20.11.23

Teilen macht glücklich

Die Tage haben wir St. Martin gefeiert. Wie jedes Jahr wurde im Gottesdienst die Legende des Heiligen Martin von Tours vorgespielt, dem Soldaten, der ein mitfühlendes Herz gezeigt hat und dem Bettler seinen halben Mantel schenkte. Die Eltern unserer Kita St. Johannes in Sondernheim haben sich für das Martinsspiel dieses Jahr eine besondere Geschichte ausgesucht.

„Marie will mit ihrer Laterne zusammen mit ihrer Freundin auf den Martinsumzug. Als die Freundin kommt, um sie abzuholen, ist die Laterne verschwunden. Nach langer Suche taucht sie dann doch wieder auf: Unter dem zeitungslisenden Opa auf dem Sessel! Der Opa hatte sich ausversehen auf die Laterne gesetzt und nun war sie kaputt. Marie war sehr traurig und weinte. Da hatte ihre Freundin eine Idee. Sie wollte, wie der Heilige Martin, ihre Laterne mit der Freundin teilen. Es wurde ein bisschen gebastelt und aus der einen Laterne, in Herzform, wurden von den Mamas zwei Laternen gemacht. Als die Laternen fertig waren stellten sie fest: aus dem einen Herz sind zwei Engelsflügel geworden.“



Mir hat die Geschichte sehr gut gefallen, denn sie zeigt mir zum einen, warum wir heute noch die Geschichte eines Mannes gerne hören, der schon im Jahr 397 n.Chr. verstorben ist: auf den anderen Schauen, Not sehen, da helfen, wo es mir möglich ist, dass ist heute genauso wichtig und aktuell wie vor knapp 1700 Jahren.

Zum zweiten zeigt uns die Geschichte, dass man nicht verliert, wenn man teilt. Natürlich gebe ich etwas von meinem Besitz her und damit verliere ich faktisch. Aber wer teilt, der bekommt auch immer etwas geschenkt: Dankbarkeit, Zufriedenheit, ...

Die Martinslegende besagt, dass in der Nacht, nachdem Martin dem Bettler geholfen hat, ihm im Traum Jesus erschienen ist. Jesus sagt Martin: Was du an dem Bettler getan hast, das hast du mir getan. So ähnlich lesen wir es auch in der Bibel im Matthäusevangelium im Kapitel 25:

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. (...) Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! 35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben (...) Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? 45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Als Christen sind wir aufgefordert „die Not der anderen zu sehen“. Das ist nicht immer einfach, denn manchmal ist es schwer seinen inneren Egoismus und seine eigenen Nöte nicht an erster Stelle zu sehen und bei all den eigenen Problemen noch einen Blick für den/die Nächste/n zu haben. Aber gerade die Martinsgeschichte kann uns daran erinnern, wie wichtig das richtige teilen ist, denn teilen heißt auch nicht, alles hergeben. Martin behält die Hälfte seines Mantels, die er selbst braucht, um nicht zu frieren. Aber er gibt das ab, was er geben kann.

Ein solches Teilen macht glücklich.

